

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 18

August 1971

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 4:  
No parasiten – dem Feind keine Chance

Seite 6:  
Studentenbrigaden mit hohen Leistungen

## Prominente Gäste berieten mit den FDI-Studentenbrigaden

Auswertung des Parteitages im Mittelpunkt der Gespräche;

Sozialistische Integration und gründliches Studium der Sowjetwissenschaft erfordern die Beherrschung der russischen Sprache



In einer heftigen Diskussion berieten sich die Leiter der russischen und unsere Studentenbrigaden am 29. Juli mit dem Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der FDJ-Bereichsleitung, Genossin Lohs, dem Sekretär der FDJ-Bereichsleitung, Genossen Aurich, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TH, Genossen Walther. Im Mittelpunkt der Beratung stand die kontinuierliche ganzjährige Zusammenarbeit, vor allem mit dem

Lehrstühlen Kosmos. Durch die Zusammenarbeit der Kräfte aller Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft kommen die Vorräte des Sozialismus zum Wohle der Werktätigen jedes sozialistischen Landes zum Besten zur Geltung. Deshalb müssen wir auch alles in unseren Kräften Sicheide tun, um diese Zusammenarbeit weiter zu vertiefen und – als FDJ-Studenten – u. a. gute Leistungen beim Erlernen der russischen Sprache vorbringen.



Im Anschluss an eine Beratung in unserer FDI-Einstellung mit dem Brigadestab, führte Werner Wich, Mitarbeiter der Abteilung Studenten im Zentralrat der FDJ, eine Aussprache mit Angehörigen der Studentenbrigaden aus den Sektionen Verarbeitungstechnik und Fertigungsprozess und -mittel. Gegenstand der Gespräche war insbesondere die Diskussion zur Auswertung des VIII. Parteitages in den Brigaden und FDI-Gruppen. Im Mittelpunkt standen dabei die weitere Er-

höhung der Führungsrolle mit Arbeitserkennung und ein verpflichtende Aufgabe für jeden FDJ-Studenten, durch gute Studiendisziplin und hohe Studienleistungen zu beweisen, daß er von der Arbeiterklasse lernen will. Lebhaft wurde ebenfalls über die weitere Vertiefung der brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion diskutiert, vor allem über die Zusammenarbeit mit sowjetischen Freunden in den Studentenbrigaden.

Fotos: Backhaus



Über zwei Drittel aller Freunde, die sich zur Zeit im Einsatz befinden, beteiligten sich an einer Vielzahl von studentischen Brigaden am 17. Juli. Unser Bild zeigt FDJ-Studenten der Sektion

Automatisierungstechnik bei Aufräumungsarbeiten im Hof der Hauptpost (siehe auch unseren Bericht auf Seite 6).

Foto: Backhaus

### Begeisterung für gemeinsame Sache

Um die Verwirklichung der Zielstellungen des VIII. Parteitages, speziell auf dem Gebiet des Bildungswesens, ging es am 22. Juli. Der Sekretär unserer Parteilung, Genosse Dr. Nawroth, hatte eine Studenten-Brigade der Sektion Verarbeitungstechnik, die im Thillmannsaal arbeitet, besucht. Es entwickelte sich eine temperamentsvolle Aussprache, in der die weitere Verbesserung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, das Studium der Sowjetwissenschaft und die Arbeit mit sowjetischer Literatur im Mittelpunkt standen.

Die Jugendfraktion veranstaltete ein weiteres Gespräch mit Genossen Dr. Nawroth. In einer anschließenden kleinen Gesprächsrunde sagte Jugendfreund Ingo Ritz: „Jeder Hochschullehrer muß es als seine Pflicht ansehen, uns Studenten so für unsere gemeinsame Sache zu begeistern, wie es Genosse Dr. Nawroth während dieser Aussprache getan hat.“

### Abrechenbare Aufgaben für jeden

Aufruf der Gewerkschaftsgruppe „Numerische Mathematik“ zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs

In den vergangenen Wochen hat unsere Gewerkschaftsgruppe in ausführlichen Diskussionen damit begonnen, die Materialien und Ergebnisse des VIII. Parteitages gründlich auszuwerten. Bei der Analyse der bisher eingegangenen Verpflichtungen, gemessen an den neuen erhöhten Anforderungen, die für alle Angehörigen unserer Hochschule stehen, zogen wir die Schlussfolgerung, unser Wettbewerbsprogramm zu überarbeiten und konkretere, abrechenbare Ziele jedem Mitglied unserer Gewerkschaftsgruppe zu stellen. Dabei ging es uns in erster Linie nicht darum, „neue“ Aufgaben zu formulieren, sondern, auf der Grundlage des Planes Klarheit darüber zu schaffen, wie die Produktivität der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zum Nutzen unseres sozialistischen Staates erhöht werden kann, und wie wir den gewachsenen Anforderungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung gerecht werden können. Um diese Aufgaben in hoher Qualität zu erfüllen, müssen vorrangig die politisch-ideologischen Pro-

bleme geklärt werden sowie bei allen Studenten und Mitarbeitern die bewusste Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei der weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft vertieft werden.

Diese höheren Ziele erfordern auch eine neue Qualität bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Ausgehend von der Überzeugung, daß eine Verbesserung der Arbeit an der gesamten Hochschule nur möglich ist, wenn alle ihre Klagen, Gedanken und Erfahrungen zusammenfassend und anderen vermittelt, rufen wir alle Gewerkschaftsgruppen auf, sich an der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zu beteiligen, ihre Wettbewerbsprogramme zu überarbeiten und zu präzisieren und im „Hochschulspiegel“ zu diesem Aufruf Stellung zu nehmen.

Gewerkschaftsgruppe „Numerische Mathematik“, Sektion Mathematik

2354